

Mein Bundesfreiwilligendienst in Memhölz- Theresa Imhof

Ich hab meinen Bundesfreiwilligendienst im Haus der Familie im September 2018 gestartet. In diesem Jahr habe ich mein Abitur gemacht und mir war klar „ich will was anderes sehen, ich will am richtigen Leben teilhaben nach der ganzen Lernerei“

Und das richtige Leben spielt sich in Memhölz auf jeden Fall ab. Ich durfte in alle Bereiche im Haus schnuppern.

Die Hausdamen haben mir das Betten beziehen beigebracht. Ich hätte nie gedacht, dass ich nach nur ein paar Betten schon Muskelkater bekomme und die geübten Hausdamen Bett um Bett bezogen haben, ohne sich auch nur die kleinste Müdigkeit anmerken zu lassen. Aber Übung macht den Meister!

Ich habe nicht nur das richtige Betten beziehen gelernt. Ich musste auch zum ersten Mal in meinem Leben einen Stundenzettel ausfüllen und rechtzeitig abgeben und meine Arbeitszeiten aus einem Dienstplan entnehmen. Alles Kleinigkeiten, die ich davor nicht kannte, die in der Arbeitswelt zu Alltag gehören und somit auch zu meinem neuen Alltag. Neben der Tätigkeit „Betten beziehen“ hatte ich auch oft das „S“ für Service auf meinem Dienstplan stehen. Im Service hat man mehr Kontakt zu Gästen und Kollegen. Man arbeitet viel und eng mit dem Küchenteam zusammen, baut das Buffet auf, deckt ein und spült später auch ab. Es war immer schön, wenn sich kurz vor 12 Uhr die Speisesäle gefüllt haben, alle hungrig waren, sich auf das Essen gefreut haben und Leben in den Buffetraum gebracht haben. Die Arbeit dort hat mir immer richtig viel Spaß gemacht!

In Memhölz hat man immer ein offenes Ohr für mich. Deshalb wurde auch mein Wunsch an der Rezeption reinzuschnuppern sofort ermöglicht. Im Endeffekt blieb es nicht nur beim Schnuppern und ich war die meiste Zeit meines Bfds an der Rezeption, weil es mir total viel Freude gemacht hat. Ich habe meine „Angst“ vor dem telefonieren überwunden, war mächtig stolz als ich meinen ersten Belegungsvertrag alleine verschickt hatte oder die ersten Rechnungen richtig ausgegeben habe.

An der Rezeption ist das Arbeiten total vielseitig und so habe ich jeden Tag etwas Neues gelernt, hatte eine neue Herausforderung und bin in meinen Aufgaben immer besser hineingewachsen. Es ist richtig schön Gäste oder Gruppen wiederzusehen, sich besser kennenzulernen und vor allem die Gäste im Haus glücklich zu sehen.

Neben den Bereichen Haus, Service und Küche oder Rezeption gibt es auch Tätigkeiten die man keinem Bereich zuordnen kann.

Vor allem im Bereich Laden und Online Shop durfte ich mich richtig austoben. Ich hatte total viele Freiheiten aber trotzdem immer einen Ansprechpartner für meine Fragen. Ich konnte selbstständig arbeiten, kreativ werden und am Ende vom Tag (oder von mehreren Tagen oder Wochen) hatte ich das Projekt fertig in der Hand und war natürlich wirklich stolz.

Nach einem Jahr in den verschiedenen Bereichen hängt für mich an jeder Ecke im Haus eine Erinnerung. Erinnerungen an Arbeit, an Kollegen und an Gäste. Erinnerungen an Chaos, an Abschiede und an Neuanfänge.

Kurz gesagt hat mir das Jahr total viel Spaß gemacht. Ich hab in einem super Team mitarbeiten dürfen, in dem ich mich von Anfang an wohl gefühlt habe. Ich habe unglaublich viel Neues gelernt, viele Erfahrungen gesammelt und bin wirklich im richtigen Leben angekommen.

Das Jahr ging wahnsinnig schnell vorbei. So schnell wie ein Augenblick.

Ein geschenkter Augenblick.

